

# Mittheilungen

des

## historischen Vereines für Krain im Mai 1864.

Redigirt von dem Secretär und Geschäftsleiter, k. k. Finanz-Concipisten August Dimig.

**Inhalt:** Die militärischen Verhältnisse Krain's zur Römerzeit. Von P. Hisinger. (Schluß folgt.) — Ein noch nicht besprochener Römerstein. Mitgetheilt von Leopold Martin Krainz in Petrinja. — Verzeichniß der Erwerbungen.

Die

### militärischen Verhältnisse Krain's zur Römerzeit.

Von P. Hisinger.

Da Krain in alter Zeit keine abgeschlossene Provinz bildete, sondern anfangs unter drei, später unter zwei größere Provinzen getheilt war, so muß die Geschichte derselben immer mehr oder weniger in Verbindung mit den Nachbarländern, nämlich Pannonien, Noricum und Istrien, theilweise auch Dalmatien durchforscht und behandelt werden. Andererseits muß eben Alles, was von nachbarlicher Seite für die Aufhellung der alten Zeitereignisse und Verhältnisse gewonnen wird, auch auf den Fortschritt der Geschichte Krain's zurück wirken, insofern es dießseits nur gehörig beachtet wird. So haben die Forschungen Dr. Kandler's in Triest, und die Veröffentlichungen Prof. Bianchi's in Udine und Venedig vielfachen Bezug auf Krain, namentlich in geographischer, politischer und kirchlicher Hinsicht. Andererseits bieten die geschichtlichen Schriften Dr. Muchar's in Graz und v. Ankershofen's in Klagenfurt, ferner die Untersuchungen Prof. Tangel's und Prof. Knabel's in Graz viel Wichtiges für die dießseitige Landesgeschichte sowohl für die Vorzeit als das Mittelalter. Von diesem Allem ist in den Mittheilungen des krainischen historischen Vereines schon Vieles zur Veröffentlichung und zur Benützung gekommen; außerdem ist auch im Lande selbst bereits Vieles selbstständig durchforscht, und auf verschiedenen Wegen auch der Oeffentlichkeit übergeben worden. Und doch wird von anderen Seiten bald in der Heimat selbst, bald in der Fremde die Klage fort und fort erhoben, in Krain sei seit Schönleben, Balvasor und Linhart kein Fortschritt in der Erweiterung und Aufklärung der Landesgeschichte gemacht worden.

Um auf die Aufschrift des vorstehenden Aufsatzes zu übergehen, möge die Bemerkung ihre Stelle haben, daß erst neulich über Mangel an Darstellung des Verhältnisses von Krain zur römischen Donaugrenze eben in diesen Mittheilungen Klage erhoben worden. Ob dieß mit vollem Rechte geschehen, mag der Umstand entscheiden, daß außer den bei Linhart und Dr. Richter gegebenen Beschreibungen

der römischen Kriegszüge durch Krain<sup>1)</sup>, insbesondere Dr. Muchar in seiner Geschichte des römischen Noricum die Verhältnisse der Donaugrenze nicht nur zu Noricum, sondern auch zu Pannonien, und zum Theile zu Istrien, und hiermit auch zu der das heutige Krain bildenden Landschaft sehr ausführlich auseinander gesetzt hat<sup>2)</sup>. Nach dieser Vorbemerkung möge der Schritt zur Sache geschehen.

#### 1. Die Alpenpässe.

Vor Allem ist hervorzuheben, daß man bei Krain im Alterthume eine doppelte bewaffnete Grenze zu unterscheiden habe, nicht allein den Limes Danubii, die Donaugrenze gegen die Barbarenvölker, sondern auch die Claustra Alpium Iuliarum, die Alpenpässe gegen äußere und innere Feinde des römischen Reiches<sup>3)</sup>.

Die Sperre der julischen Alpen hatte zu Zeiten der Römer ihre Wichtigkeit zuerst bei dem Vordringen dieses Volkes bis an die Nordgrenze Italiens, später bei den Kämpfen verschiedener Prätendenten auf den römischen Kaiserthron, und zuletzt bei dem Andrang der nord- und osteuropäischen Völker gegen die Grenze von Italien.

Zuerst wurde die Alpenlinie durch Anlage fester Plätze auf beiden Seiten ihrer Abdachung in wehrhaften Stand gesetzt. Bereits im J. 180 v. Chr. wurde von den Römern die Colonie Aquileja am nördlichen Ende des adriatischen Meeres gegründet; dieselbe diente als Vormauer Italiens nicht nur in der ersten Zeit gegen die noch nicht unterjochten Alpenvölker, sondern auch in der Folge und bis zum Sturze des weströmischen Reiches gegen die von Norden und Osten einbrechenden germanischen, slavischen und scythischen Völker<sup>4)</sup>. Ausdrücklich ist dieselbe als ein Hauptwaffenplatz unter den Kaisern Augustus, Marcus

<sup>1)</sup> Linhart, Versuch einer Geschichte von Krain, 1. Bd. — Dr. Richter, Geschichte der Stadt Laibach, im Archiv Hornmayer's für Geschichte, Staatenkunde u. s. w., oder im Archiv für die Landesgeschichte von Krain.

<sup>2)</sup> Muchar, Römisches Noricum, 1. Bd.

<sup>3)</sup> Vergl. die Mittheil. des histor. Vereines f. Krain 1854, S. 81.

<sup>4)</sup> Aquilejam colonia deducta est P. Cornelio Lentulo et M. Boebio Pamphilo consulibus. (Livius hist. lib. 40.) — Aquileja a Romanis condita est munitionis loco adversus habitantes supra barbaros. (Strabo l. VI.)

Aurelius und Diocletianus angeführt, da dieselben an diesem Orte oft längere Zeit verweilten, ersterer, um sich zum Kriege gegen die Völker an der Save und Drave, letztere, um sich gegen jene an der Donaugrenze zu rüsten. Auf der anderen Seite zeigt sich zu des Kaisers Augustus Zeiten die starke Stadt Metullum, im Waldgebirge nächst Laas; ferner die festen Castelle auf den Höhen, von denen erstere den Japoden, letztere den Norikern zur Wehre gegen die Römer dienten<sup>5)</sup>.

Nach Ueberschreitung der julischen Alpen gründeten die Römer neben der alten pannonischen Stadt auch die Colonie Aemona mit ihrem festen Mauerwerke am Flusse Nauportus, in nicht großer Entfernung vom Saveflusse; ihre Gründung fällt noch in die Zeit des Kaisers Augustus, da sich dieselbe Colonia Julia nannte<sup>6)</sup>. Unter den spätern Kaisern erscheinen kleinere feste Standlager beiderseits am Fuße des Gebirges, nämlich Castra, nächst der Station ad Frigidum bei Heidenchaft, und Mutatio ad Nonum, bei dem Municipium Nauportus nächst Oberlaibach. Selbst auf der Höhe der julischen Alpen, bei Hrušica im Birnbaumer Walde, stand eine kleine Feste, Munimentum super Alpes, in Alpe Julia, ad Pyrum. Auch die von den Japoden angelegte und vom Kaiser Augustus erhaltene Stadt Terpo bei Laas, schützte mit ihrer Befestigung den Paß nächst dem Schneeberge<sup>7)</sup>.

Außer den genannten festen Plätzen wurden aber auch längs des Gebirgszuges, besonders an den zum Uebergange mehr offenen Stellen, mehrere aufeinander folgende Schanzmauern errichtet, und häufig mit Thürmen, hin- und wieder auch mit Castellen noch mehr gesichert. Der Bau dieser Bollwerke wurde wohl schon zur Zeit des Julius Cäsar und des Kaisers Augustus begonnen, vom Kaiser Marcus Aurelius vervollständigt, und sie wurden in der letzten Zeit des Kaiserreiches, besonders von den Gegenkaisern Maximus und Eugenius ungemein verstärkt. In den Kämpfen der Kaiser Constantius und Theodosius gegen Magnentius, Maximus und Eugenius, dann bei dem Andrang der Westgothen unter Marich, so wie der Hunnen unter Attila, zeigten sich die befestigten Alpenpässe von großer Wichtigkeit; sie werden daselbst auch mit Nachdruck genannt, und in kurzen Zügen beschrieben<sup>8)</sup>.

<sup>5)</sup> Japodes Metullo, maxima urbe occupato Romanos oppugnantes multoties repulerunt. (Appianus de bello illyr.) Norica castella in tumulis. (Virgilii Georg. lib. III.)

<sup>6)</sup> In ea, sc. Pannonia, coloniae Aemona, Siscia. (Plin. Hist. nat. l. III. c. 28.) M. Ulpium M. F. Jul. Verus. Emona. (Inscript.)

<sup>7)</sup> Posteaquam superatis Alpibus in Castra descendunt. (Herodianus l. VIII.) — Aquileja XI. Ad undecimum XII. Ad Fornulos Mutatis XII. Castra mutatio. Inde sunt Alpes Juliae IX. Ad Pyrum. Summas Alpes XII. Mansio Longatico VIII. Mutatio ad Nonum XIII. Aemona. (Itinerarium Hierosolymitanum.) Vergl. Mittheil. 1854, S. 83; 1861, S. 41, sammt Karte und Plänen. — Urbem cui Terpo nomen, vacuum habitatoribus, Caesar conservandam sibi putavit. (Appian. bell. ill.)

<sup>8)</sup> Acto comitè per fraudem Magnentiacis militibus capto, claustra patefacta sunt Alpium Iuliarum. (Amm. Marcell. l. 31. c. 14.) A Stilicone Alaricus immissus, qui ei et Alpium claustra reservavit. (Philostorg. l. 12. c. 2.) — Attila redintegratis viribus

Spuren und Reste von diesen Verschanzungen sind noch gegenwärtig an vielen Stellen sichtbar, und unter dem Namen Ajdovski zid, d. i. Heidenmauer, auch unter dem Volke bekannt. Die ersten dieser Schanzmauern finden sich von der Ostseite her oberhalb Oberlaibach und Verd, und in ihren Fortsetzungen bis ans Meer, bei Oblak, Presid und Fiume; die zweiten oberhalb Voitsch und bei Laase, zugleich mit Resten von Castellen an der Türkenschanze und am Tabor, die dritten auf der Höhe des Birnbaumerwaldes bei Hrušica und wohl auch oberhalb Planina; endlich die vierten in einzelnen Strecken an den Gebirgsübergängen oberhalb Feistritz, Wippach, Idria und Kirchheim. Zwischen diesen letzteren Verschanzungen sind noch Reste von Castellen bei Adelsberg, St. Michael, Straine, Nußdorf und Schillertabor, dann der Thurm des Kleinhäusel, welche bei dem Volke unter den Namen Grad, Gradišče, Stari grad und Mali grad bekannt sind<sup>9)</sup>.

## 2. Die Donaugrenze.

Die Alpenlinie war solchermaßen zunächst zum Schutze Italien's bestellt, obgleich die Behauptung oder der Verlust derselben mehrmal auch das Schicksal des ganzen römischen Reiches entschied. Dagegen bildete die Donau die große römische Reichsgrenze gegen die germanischen, slavischen und scythischen Völker; auf ihrer Behauptung beruhete schon nach des Kaisers Augustus Ausspruch das Heil des weltbeherrschenden Staates (Salus reipublicae Danubius). Diese Grenze war längs des Donaustromes durch eine zusammenhängende Kette von Bollwerken, als: Thürmen, Castellen, Umwallungen, Mauern, Standlagern und Städten verwahrt; auch im Innern wurde die Vertheidigung durch ähnliche Anstalten, als: feste Castelle und Städte, feste Pässe und Uebergänge unterstützt. Solche feste Plätze waren unter Anderen längs der Donau in Noricum und Pannonien: Laureacum an der Mündung der Enns, Vindobona Wien, Carnuntum bei Hainburg, Arrabo Raab, Bregentium nächst Komorn, Aquincum Ofen, Acumincum Peterwardein, Taurinum Semlin. Im Inneren waren feste Plätze und Lager besonders bei Virunum nächst Klagenfurt, bei Juvavia Salzburg, Petovio Pettau, Siscia Sissek, Mursa Esseg und Syrmium bei Mitroviz an der Save<sup>10)</sup>. An diesen Befestigungen begann schon der Kaiser Augustus zu arbeiten; nach ihm waren die Kaiser Vespasianus, Trajanus, Marcus Aurelius, Severus, Probus und Diocletianus thätig. Ferner unterließen es die folgenden Kaiser:

Italiam ingredi per Pannoniam intendit, nihil nostro duce Aetio prospiciente, ita ut ne clusuris quidem Alpium, quibus hostes prohiberi poterant, uteretur. (Chronicon Prosperi.) — Vergl. über die Befestigung unter Marcus Aurelius den Jul. Capitolinus in Marco Aur.

<sup>9)</sup> Vergl. den Bericht Dr. Kandler's in der Zeitschrift L' Istria 1849; vergleiche die Mittheil. 1854, S. 81; die „Blätter aus Krain“ 1864, S. 7.

<sup>10)</sup> Vergl. Muchar's Römische Noricum, 1. Bd. — Itinerarium Antonini. — Ptolemaei Geographia l. II. c. 14. 15.

Constantinus, Julianus, Valentinianus, Gratianus und Theodosius nicht, für die Erhaltung, Verstärkung und Vermehrung dieser Schutzwerke thätig zu sein<sup>11)</sup>. Alle diese Anstalten wurden jedoch nach dem Tode des Kaisers Theodosius in Folge der massenhaften Uebergänge barbarischer Völker in den Jahren 400 bis 450 zu nichte. Der König Odoacer gab die Donaugrenze um's Jahr 488 ganz preis, da er alle gebornen Römer zur Auswanderung nach Italien aufbot<sup>12)</sup>.

### 3. Feste Plätze in Krain.

Die Gegenden des heutigen Krain's hatten ihre festen Plätze, wie es schon oben angeführt worden, zunächst im Verhältnisse zur Alpenlinie; sie standen aber auch in einer gewissen, wenn gleich entfernteren Beziehung zur Donaugrenze, und besaßen daher außer den vorgenannten, auch noch andere befestigte Orte. Für die aus Italien über Aquileja nach den Donauländern ziehende Straße bildete eben Aemona den Knotenpunkt; daselbst theilte sich nämlich diese Straße nach zwei Richtungen, von denen die eine über Celeja und Petovio nach Noricum und Oberpannonien an die obere Donaulinie ging, die andere über Siscia nach Niederpannonien und Mösien und an die untere Donaugrenze gerichtet war. Eben so kamen wieder anderseits alle Heeresmassen und Völkerzüge von der obern und untern Donau auf diesem Punkte zusammen, um über die julischen Alpen nach Italien zu gelangen. Die römische Colonie Aemona konnte darum nichts anders als eine starke Besatzung bilden, wie es auch die noch vorhandenen Mauerreste andeuten<sup>13)</sup>.

Es ist wohl nicht nothwendig anzunehmen, daß das feste viereckige Mauerwerk, welches am Westende der Stadt Laibach noch in bedeutenden Resten kennbar ist, nur ein Standlager der römischen Legionen gebildet habe, und man die eigentliche Colonie Aemona anderwärts, nämlich in der Gegend von Jgg suchen müsse. Es konnten die römischen Heeresabtheilungen eben so gut in der Umgebung von Laibach, abwärts bei Kaltenbrunn, oder aufwärts bei Jgg, oder auch in weiterer Entfernung gelagert sein, wie dieß auch bei Aquileja oder bei Petovio der Fall war, ohne daß es nothwendig wäre, diesen Städten darum einen anderen Standort anzuweisen<sup>14)</sup>. Und so geht es ganz gut zusammen, wenn es auch wirklich heißt, daß die drei pannonischen Legionen im Todesjahre des Kaisers Augustus am Flusse Nauportus (ad Nauportum) ihre Sommerzelte aufgeschlagen hatten; gleichwie in einer früheren Zeit

die bei Aquileja aufgestellten römischen Legionen am Timavus in ihrem Lager zusammengezogen waren<sup>15)</sup>. In Aemona selbst mochte immerhin eine Truppenabtheilung als Besatzung zum Schutze der Stadt gestanden sein; die Gegend von Jgg konnte, wie es die daselbst aufgefundenen Inschriften auch andeuten, angemessenen Raum namentlich für ein Sommerlager der römischen Legionen bieten. Der römische Name dieser Gegend ist wohl vergessen; er konnte aber doch bei allem dem eine gewisse Beziehung zur Benennung Vicus gehabt haben, da dieses Wort in dem slavischen Jgg wieder zu klingen scheint.

Außerhalb Aemona war im oberen Theile Krain's, auf der Straße gegen Celeja und Petovio, die Station Adrans, Mansio Hadrante oder Statio Adrantina, bei Trojana an der Grenze von Steiermark, ein militärisch wichtiger Punkt, besonders nachdem die einstige Grenze Italiens bishin ausgedehnt worden war; von der Befestigung dieses Grenzpasses zeugen noch gegenwärtig vorhandene Mauerreste<sup>16)</sup>. Anderseits mag das befestigte Eisenwerk bei Bitno am Eingange der Wochein, welches mit dem bei dem Geographen Ptolemaeus angeführten Idunum Eines und das Nämliche sein dürfte, zugleich eine Waffenfabrik und ein Schutzwerk für den durch die Wochein nach dem alten Carnien führenden Saumpfad gebildet haben<sup>17)</sup>. Die Lage des alten Santicum oder Krainburg am hohen Saveufer und am Fuße des Gebirgspasses gegen Virinum in Noricum, läßt den genannten Ort auch als einstige starke Besatzung vermuthen, und in der grauen Stadtmauer mögen noch alterthümliche Reste erhalten sein. Im unteren Theile Krains, an der gegen Siscia führenden Heerstraße, war Praetorium Latobicorum, der Hauptort der pannonischen Völkerschaft der Latobiker, in der Thalfläche von Treffen, ein nicht unwichtiger Platz. Ältere krainische Geschichtsforscher suchten diesen Ort bei Ratschach an der Save, allein, die in den alten Itinerarien angedeutete Straßenrichtung, die Vergleichung der daselbst angegebenen Entfernungen, die noch kennbaren alten Straßenseite, dann die vielen eben bei Treffen aufgefundenen Inschriftsteine, Gräber, Münzen und andere Gegenstände der Römerzeit lassen die genannte Station nirgends anders als hierorts annehmen<sup>18)</sup>. Dr. Randler ist der Ansicht, daß man bei Treffen das eigentliche Standlager der römischen Legionen für die Gegenden Krain's suchen müsse; seine Ansicht wird durch die Inschriften unterstützt, auf denen

<sup>15)</sup> Profectus ab Aquileja consul castra ad lacum Timavi posuit. (Liv. l. 41. c. 1.) — Castris aestivis (ad Nauportum?) tres simul legiones habebantur. (Hist. Aug. l. 1.)

<sup>16)</sup> Mansio Hadrante, fines Italiae et Norici. (Itinerarium Hieros.) Magnentius ad eas fauces, quae Adranis adjacent, praesidio collocato ad Constantii duces nuntium misit. (Zosimus l. II.)

<sup>17)</sup> Siehe den Aufsatz von A. v. Morlot in den Jahrbüchern der geologischen Reichsanstalt 1850, S. 199.

<sup>18)</sup> Bergl. Schoenleben Appar., p. 92. Salvator Buch V., S. 240. — Dagegen den Aufsatz „Die Römerstraßen in Krain“ in den Mittheil. 1854, S. 7; 1856, S. 19.

<sup>11)</sup> Herodianus l. II. III. — Dio Cassius lib. 69, 71. — Aurelius Victor de caes. — Zosimus l. II. IV. — Amm. Marcellinus l. 28.

<sup>12)</sup> Eugippus in vita s. Severini c. 39.

<sup>13)</sup> Hemona XXV. Adrante XXIV. Celeja XVIII. Ragandone XVIII. Patavione civitas. — Aemona XXXIV. Praetorium Latobicorum XVI. Noviodunum XXVII. Quadrata XXVIII. Siscia. (Itin. Antonini.)

<sup>14)</sup> Legiones tres, quae circum Aquilejam hiemabant, Caesar ex hibernis educit. (Caesar de bello gall. l. I.) — Legiones XIII. et VII. Galbiana Petovionem in hiberna decimae tertiae conveniant. (Tacitus Ann. l. IV.)

römische Legionäre vielfältig genannt sind, und deren eine auch auf das Wohl des Kaisers Alexander Severus lautet. Ein den Namen dieser Station bestätigendes Denkmal ist wohl hierorts nicht vorhanden; allein ein auf das Municipium Latobiorum hindeutender Stein ist bei Malence unterhalb Gurkfeld gefunden worden<sup>19)</sup>.

Die in der Ebene von Gurkfeld bei der Ortschaft Dernovo noch kennbaren Reste des alten Noviodunum und dessen Mauern deuten an, daß auch dieses Municipium in den Kriegszügen der römischen Heerführer und Welt herrscher seine Bedeutung hatte; dieß bestätigen auch die daselbst aufgefundenen, auf die Kaiser Trajanus, Hadrianus, Marcus Aurelius und Severus lautenden Inschriften<sup>20)</sup>. Unter den geringeren Wehrplätzen ist die Station Acervo bei Sittich zu nennen, auf welche die Peutinger'sche Tafel und eine gegen vier Joch an Flächenraum umfassende, sonst ganz zerfallene Schanzmauer hinweist. Die Stadt Magniana, welche Schönleben und Balvasor bei Weichselburg finden wollten, stand jedoch nicht im Bereiche des heutigen Krain, sondern in Niederrugien: nur das Uebersehen der bei dem Geographen Ptolemaeus angegebenen Lage konnte dieselbe zu Krain zählen lassen<sup>21)</sup>.

Nachdem im Vorstehenden die zwei wichtigen Verteidigungslinien, zu welchen die Gegenden Krain's in der Römerzeit in Beziehung standen, und sodann die in militärischer Hinsicht bedeutenden Plätze dieses Landes auseinander gesetzt worden, kommt es darauf an, die Stellungen und Bewegungen der römischen Kriegsvölker in Krain nach beiden Seiten gegen die Alpen- und die Donaulinie zu erörtern. Vieles ist darüber bereits von Dr. Muchar und Prof. Knabl an's Licht gebracht worden<sup>22)</sup>.

#### 4. Die römischen Legionen in Krain.

Die Zahl der römischen Legionen, welche mit der Vergrößerung des Reiches bis auf Julius Cäsar fortwährend gewachsen, und zuletzt auf 43 gestiegen war, wurde unter Kaiser Augustus auf 28, und dann auf 25 vermindert. In der Folge wurde die Zahl der Legionen, so wie die der Reiterhaaren wieder nach und nach vermehrt; auch die Provinzen Pannonien und Noricum mußten eigene Legionen stellen, und dazu noch Mannschaften zu den Reitertruppen zur kaiserlichen Leibwache, und zu den auf dem adriatischen Meere, auf der Donau, Save und Drave verkehrenden Kriegsflootten hergeben. Die Legionen wurden nach der Ordnung ihrer Errichtung gezählt: Legio prima, secunda, tertia, (I. II. III.) u. s. w. Dazu erhielten sie verschiedene Beinamen; und zwar theils von den Provinzen, in denen sie standen, oder aus welchen sie ihre

Mannschaften zogen, als italica, celtica, hispanica, germanica; theils von den Kaisern, welche sie errichteten oder besonders auszeichneten, als Julia, Augusta, Claudia, Trajana; theils von besonderen Umständen, nach denen man sie unterscheiden wollte, als veterana, adjutrix, gemina, felix, victrix, fulminatrix; einzelne auch von Gottheiten, denen man sie widmete, als Jovia, Apollinaris, Minervina, Herculea. Auch die Regionsabtheilungen oder Cohorten wurden nach Zahlen und Beinamen unterschieden, als: Cohors I. praetoriana, cohors II. Noricorum, cohors III. Breucorum, cohors IV. Aquilejensis. Dergleichen geschah mit den Reiterhaaren oder Alae, als: Ala I. Ulpia Contariorum, ala II. equitum Pannoniorum, ala Auriana; so auch mit den Flottenabtheilungen, als: Classis praetoriana Ravennatensis, classis germanica et pannonica.

Diese Bemerkungen mochten hier vorausgeschickt werden, weil sie zum Verständnisse des Folgenden, und allenfalls zur leichteren Entzifferung von Inschriften dienen können. Als mehr oder weniger bekannt mag vorausgesetzt werden, daß die Befehlshaber der Legionen Legati oder Praefecti Praetorio (abgekürzt PR. PR.), die Obersten der Cohorten Tribuni oder Praefecti, und die Führer der Centurien Centuriones (abgekürzt 7, 7 oder >) genannt wurden. Wohl ist es wahr, was neulich von gewisser Seite in diesen Mittheilungen bemerkt wurde, daß die früheren Forscher der krainischen Geschichte bis auf Linhart einschließlic — man muß selbst Vodnik beisehen — manche Zeichen auf Römersteinen, namentlich jenes für Centuria oder Centurio nicht erkannten oder unterschieden, doch geschieht Aehnliches auch den neuesten Forschern, daß sie Manches nicht recht enträthseln, was ihre Vorgänger besser getroffen haben, obgleich sie über dieselben scharf abzurtheilen pflegen. Uebrigens hat schon Dr. Richter den vielbesprochenen Römerstein mit dem Decurio Aemonae richtig erklärt, und das Zeichen > mit Hauptmann übersetzt, wenn er auch ein Paar Punkte noch übersehen hat<sup>23)</sup>.

Das Land Krain wurde seit dem Beginne der Römerherrschaft in diesen Gegenden bis zu ihrem Verfall von verschiedenen römischen Legionen, und oft in wenig unterbrochener Folge durchzogen, indem diese theils zu neueren Kriegsunternehmungen, theils im Verfolge von Aufständen, theils zur Verteidigung der Reichsgrenze vorbeieilten. Daneben gab es in den drei Provinzen, welche in das heutige Krain hineinreichten, nämlich in Istrien, Pannonien und Noricum, auch stehende Heeresabtheilungen, theils um sowohl die weitere Reichsgrenze, als auch die nähere Grenze Italien's gegen feindliche Einfälle zu schützen, theils um die innere Ordnung und Ruhe der Provinzen zu erhalten. Die Legionen, welche diese stehende Besatzung

<sup>19)</sup> Vergl. die Mittheil. 1851, S. 1 und 74; Musealbericht 1862, S. 242.

<sup>20)</sup> Siehe Schoenleben Appar., p. 222; Balvasor Buch V., S. 259. Die Mittheil. 1851, S. 2 und 26; 1856, S. 19; 1860, S. 26.

<sup>21)</sup> Siehe Mittheil. 1854, S. 7; 1856, S. 18.

<sup>22)</sup> Muchar's Römische Noricum, 1. Bd. — Knabl's Aufsatz in den Mittheil. des histor. Vereins f. Krain 1851, S. 74.

<sup>23)</sup> Dr. Richter, Geschichte der Stadt Laibach, im Archiv für Geschichte, Staatenkunde u. s. w. Jahrg. 1829, dann im Archiv für Landesgeschichte Krain's, 3. Heft, S. 141. — Die Erklärung des Zeichens 7 für Centuria oder Centurio findet sich übrigens schon bei Muratori im Thesaurus inscriptionum. Mediolani 1740, tom. I. p. 41.

bildeten, wurden meistens nur in längeren Zeiträumen gewechselt, und außerdem nur auf die Frist eines auswärtigen Krieges aus dem Lande gezogen. Diese Truppen hatten im Frieden ihre bestimmten Standquartiere theils an der Grenze, theils im Innern der Provinzen, welche Quartiere meistens auch die Winterlager bildeten; in der wärmeren Jahreszeit bezogen sie Sommerlager nach verschiedenen Richtungen. Die Stellungen und Bewegungen der einzelnen Legionen lassen sich theils aus den alten Geographen und Historikern, theils aus den römischen Denksteinen entnehmen.

##### 5. Die Legio XX. Vietrix, VIII. Augusta, IX. Hispalensis und XV. Apollinaris.

Die ersten römischen Legionen, welche die Grenze des heutigen Krain überschritten, mochten jene gewesen sein, mit denen der Consul C. Sempronius Tuditanus im J. 129 v. Chr. einen Theil der Japoden an der Westseite der julischen Alpen besiegte; ihre Namen werden nicht genannt, sie bestanden jedoch jedenfalls aus italienischen Mannschaften<sup>24)</sup>. Unter Julius Cäsar arbeiteten römische Kriegssoldner in den Jahren 60 bis 44 v. Chr. an den Straßen durch die julischen Alpen; unter Octavianus Augustus drangen im J. 35 römische Kriegsvölker von Aquileja aus durch die Pässe gegen die noch freien Japoden an der Ostseite des Gebirges, und gegen die Pannonier am Savestusse vorwärts; und um das Jahr 16 vor Chr. nahm Tiberius, welcher den Oberbefehl gegen die aufständischen illyrischen Völker führte, auch die Noriker unter die römische Botmäßigkeit auf. Hiermit war das ganze heutige Krain unter die Herrschaft der weltgebietenden Römer gekommen<sup>25)</sup>. Von den in diesen Kriegszügen thätigen Legionen sind einige sofort als Besatzung in den unterworfenen Provinzen geblieben; ihre Namen lassen sich aus den obgenannten Quellen erschließen.

Namentlich wird unter den illyrischen Legionen vom Geschichtschreiber Florus zunächst die Legio XX. Vietrix angeführt; diese zeichnete sich im Jahre 7 n. Chr. unter dem Befehlshaber Messalinus im Kampfe gegen den Aufstand aus. Dieselbe kommt auch auf Denksteinen zu Salona in Dalmatien, zu Triest und in Cilli vor; die Inschrift von Salona enthält den Namen T. Fuficius C. F. Pol., d. i. von Pola abstammend. Daraus ist es ersichtlich, daß diese Legion in erster Zeit in Dalmatien und Istrien aufgestellt war, und allenfalls auch Bezug auf Krain hatte, wenn gleich in diesem Lande kein Andenken von ihr vorkommt. In der Folge, zur Zeit des Kaisers Marcus Aurelius, stand sie nach der Angabe des Geographen Pto-

lemaeus im nördlichen Theile Britannien's bei Uriconium oder Shrewsbury<sup>26)</sup>.

In Pannonien und Noricum standen nach dem Berichte des Geschichtschreibers Tacitus im J. 14 drei Legionen, nämlich die Legio VIII. Augusta, Legio IX. Hispalensis und Legio XV. Apollinaris, unter dem Oberbefehle des Junius Blaesus. Dieselben erhoben bei der Nachricht vom Tode des Kaisers Augustus im nämlichen Jahre einen Aufbruch in ihrem Sommerlager bei Aemona, oder nach anderer Erklärung bei Petovio; der neue Kaiser Tiberius war genöthiget, seinen Sohn Drusus in's Lager abzuschicken, um die Meuterer zur Ruhe zu bringen<sup>27)</sup>.

Die Legio VIII. Augusta war ursprünglich eine italische Legion; auf Denksteinen findet sie sich zu Laibach mit dem Namen des Veteranen Calventius, dann zu Aquileja und zu Ajello im Küstenlande, endlich in Cilli, woselbst die Inschrift auf einen von Verona stammenden Veteran Braetius Publius lautet. Später, gegen das Ende des Kaisers Nero, wurde sie nach Mönsien versetzt; von dort brach sie mit anderen Legionen im J. 69 nach Italien auf, um für Vespasianus gegen Vitellius um den Kaiserthron zu kämpfen. Zur Zeit des Kaisers Marcus Aurelius stand sie nach dem Berichte des Ptolemaeus in Gallien bei Argentoratum oder Straßburg; im J. 193 findet sie sich zu Carnuntum unter den auf den Aufruf des Befehlshabers und nachmaligen Kaisers Severus versammelten illyrischen Legionen<sup>28)</sup>.

Die Legio IX. Hispalensis war, wie es schon der Name andeutet, früher zur Zeit des Julius Cäsar in Spanien gestanden; nach Pannonien kam sie unter Octavianus Augustus. Hier verblieb sie nur bis zum J. 22 n. Chr., worauf sie mit dem nach Afrika als Proconsul berufenen Befehlshaber Junius Blaesus dahin zur Besatzung abging. Ein Andenken an dieselbe hat sich in einer Inschrift zu Aquileja erhalten, worauf Fabius Publilius, ein von Verona stammender Veteran, genannt ist. Bei einem in Laibach vorfindlichen Grabstein des Veteranen Vetennius ist man auch versucht, die wenig kennbaren Buchstaben eher für Legio IX. Hispalensis, als für Legio I. zu lesen<sup>29)</sup>.

Die Legio XV. Apollinaris augusta mochte einstens in Gallien ihren Standort gehabt haben, da eine zu Laibach vorfindliche Inschrift den Veteran Varius von Narbo oder Narbonne abstammen läßt. Von dieser Legion sind

<sup>24)</sup> Flori Epitome l. II. c. 112. — Muratorii Thesaurus inscript. — Ptolemaei Geogr. l. II. c. 3.

<sup>27)</sup> Tacitus Annal. l. I. Dasselbst ist der Ort des Sommerlagers nicht genannt, daher wird auf denselben verschieden vermuthet. Vergl. Einhart, Geschichte von Krain, l. Bd.; Muchar's Röm. Noricum, l. Bd.; v. Ankershofen, Geschichte von Kärnten, l. Bd.

<sup>28)</sup> Muratorii Thesaurus inscr. — Archiv für die Landesgeschichte von Krain, 3. Heft, S. 146. — Tacitus Annal. l. 16. — Suetonius l. 8. c. 6. — Ptolemaei Geogr. l. 2. c. 9.

<sup>29)</sup> Tacitus Annal. l. 3. — Muratorii Thes. inscript.

<sup>24)</sup> C. Sempronius Tuditanus de Japudibus Cal. Oct. triumphavit. (Fasti triumph.)

<sup>25)</sup> Sub Julio et Octaviano Caesaribus per Alpes Julius iter factum est. (S. Rufus in Brev. c. 7.) — Appianus de bello illyr. — Dio Cassius l. 54.

in Laibach noch drei andere Denksteine vorhanden, darunter einer von einem zweiten Veteran Oclatius aus Tarquinii in Etrurien, ein anderer von Vibius, Proviantmeister (frumentarius) derselben; dieß gibt den Beweis, daß diese Legion bei Aemona ein bedeutenderes Standquartier hatte. Auch in Triest, Görz und Pola, dann bei Leibnitz in Steiermark, an der Stätte von Flavia Solva, befinden sich Denkmäler derselben; die zu Görz gefundene Inschrift nennt den Egnatius Veitor, einen aus Noricum abstammenden Tribun dieser Legion. Aus allem Dem läßt es sich schließen, daß Abtheilungen der genannten Legion nicht nur in Pannonien und Noricum, sondern auch in Istrien gestanden seien. Als im J. 65 der Feldherr Corbulo in's Morgenland gegen die Parther geschickt wurde, folgte ihm die Legio XV. unter Anführung des Marius Celsus nach Armenien<sup>30)</sup>. Nach dem Abgange des Junius Blaesus befehligte Attilius Hister zur Zeit des Kaisers Claudius die römischen Truppen in Pannonien; es waren, nachdem die neunte Legion abgezogen war, nur noch zwei Legionen daselbst geblieben. Zur Unterstützung dieser Kriegsmacht wurden Hilfsmannschaften aus den Provinzbewohnern ausgehoben; daher entstand die Cohors I. Noricorum et Pannoniorum, dann die Cohors II. Noricorum und Cohors III. Pannoniorum; dazu kamen noch die Reiterchaaren, Alares Pannoniorum, auch standen bereits viele Mannschaften aus Istrien, Pannonien und Noricum in der kaiserlichen Leibwache, Cohortes praetorianae<sup>31)</sup>.

## 6. Die Legio VII. Claudia, XI. Claudia und XIII. Gemina.

Während der Geschichtsschreiber Tacitus die Legionen zählt, welche die Donaugrenze in Pannonien und Mösien besetzt hielten, nennt er auch zwei Legionen, die in Dalmatien in der Reserve standen; es waren die Legio VII. Felix und die Legio XI. Felix, unter dem Befehle des Cornelius Dolabella. Beide Legionen arbeiteten vereint an der Herstellung von Heerstrassen in Dalmatien, wie es eine zu Ehren des Kaisers Tiberius lautende Inschrift ungefähr aus dem Jahre 20 n. Chr. zu Salona darthut. Vom Kaiser Claudius erhielten beide Legionen den Beinamen Claudia Pia; dieß mochte daher gekommen sein, daß sie in dem vom Heerführer Camillus Scribonius versuchten Aufstande ihre Treue und Ergebung gegen den Kaiser bewahrt hatten. Mit der Bezeichnung Claudia pia felix kommt die Legio VII. auf Denksteinen zu Salona und zu Triest, die Legio XI. zu Anin in Dalmatien, und in drei Inschriften zu Aquileja vor; das Triester Denkmal nennt den Popellius Clodius, einen Tribun dieser Legion. Diese letzteren Inschriften zeugen auch dafür,

daß Abtheilungen beider Legionen nicht nur in Dalmatien, sondern auch in Istrien aufgestellt waren<sup>32)</sup>.

Gegen das Ende des Kaisers Nero geschah nach dem Berichte des Tacitus, wie schon oben angedeutet worden, eine große Versetzung unter den illyrischen Legionen; zugleich wurden dieselben durch Zuzüge aus Asien, Afrika und Gallien ergänzt, nachdem die alten und gebrechlichen Mannschaften ausgeschieden worden. In Pannonien kamen an die Stelle der achten und fünfzehnten Legion die Legio VII. Claudia und die Legio XIII. Gemina; in Dalmatien verblieb noch die Legio XI. Claudia, und an die Stelle der siebenten Legion trat die Legio XIV. Gemina. Ueber diese Legionen führte Titus Flavianus in Pannonien, und Poppaeus Silvanus in Dalmatien den Oberbefehl. Die illyrischen Legionen nahmen an den Kämpfen um den Kaiserthron, welche in den Jahren 68 und 69 zwischen Galba, Otho, Vitellius und Vespasianus Statt hatten, sehr wirksamen Antheil; mit ihnen zugleich griffen die Cohorten der Prätorianer ein, welche bedeutenden Theils aus illyrischen Mannschaften bestanden, und in Rom ihre Standquartiere hatten. Sie erklärten sich zuerst für Galba, dann für Otho und gegen Vitellius, und zuletzt für Vespasianus als Kaiser, und ihr Auftreten führte die endliche Entscheidung herbei<sup>33)</sup>.

Die Legio VII. Claudia war, wie bereits oben gesagt worden, früher lange Zeit in Dalmatien gestanden; nachdem sie unter dem Kaiser Galba durch frische Zuzüge neu ergänzt worden, führte sie nach der Angabe des Tacitus den Beinamen Galbiana. Auch findet sie sich zur Zeit ihres Aufenthaltes in Pannonien mit dem Namen Gemina bezeichnet, wegen der zweifachen Zusammensetzung ihrer Ergänzungsmannschaften. Unter diesem Namen ist sie auf einer zu Aquileja vorhandenen, dann noch auf einer anderen zu Parenzo befindlichen Inschrift angeführt, welche zugleich auf die Colonie Aemona Bezug hat; es ist daselbst C. Praecellius Augurinus als Tribunus Legionis VII. geminae und als Patronus Coloniae Aquilejensium et Parentinorum et Opiterginorum et Hemonensium gerühmt. Unter eben diesem Namen ist der Aufenthalt dieser Legion in Pannonien und Noricum durch einen zu Ehren des Kaisers Trajan in Cilli aufgestellten Denkstein bestätigt; daselbst wird Grupius Moderatus, ein Praefect der Cohors Rhaetorum, zugleich ein Kriegsmann der Legio VII. gemina felix genannt. Die Legio VII. gemina wurde nach dem Berichte des Dio Cassius in der Folge unter dem Kaiser Trajanus nach Dacien versetzt; zur Zeit des Kaisers Marcus Aurelius hatte sie dagegen unter dem Namen Legio VII. Germanica, nach der Angabe des Geographen Ptolemaeus ihr Standlager in Spanien bei Asturica Augusta oder Astorga. Eine in Rom vorfindliche Inschrift aus der Zeit des Kaisers Hadrianus deutet

<sup>30)</sup> Mittheil. des histor. Vereins f. Krain 1856, S. 4; 1863, S. 74. — Muratorii Thes. inscr. — Mittheil. des histor. Vereins f. Steiermark 1848, S. 52. — Tacitus Annal. I. 15.

<sup>31)</sup> Tacitus Annal. I. 12 et 15. — Muratorii Thes. inscr.

<sup>32)</sup> Tacitus Annal. I. IV. — Marmora Salonit. bei Farlatti Illyr. sacr. tom. II. — Muratorii thes. inscr.

<sup>33)</sup> Tacitus Annal. I. 16. Histor. I. I. et II. — Suetonius I. 8. c. 6.

darauf hin, daß diese Legion schon damals in Spanien ihren Standort hatte; daselbst ist sie wieder mit dem älteren Namen Legio VII. Claudia pia felix angeführt. Später kam sie wieder an die untere Donau, und erschien im J. 193 unter dem letzteren Namen auf den Aufruf des Heerführers Severus unter den illyrischen Legionen bei Carnuntum<sup>34)</sup>.

Die Legio XIII. Gemina zählte schon unter den ersten Kaisern zu den illyrischen Legionen; ein zu Igg bei Raibach gefundener Altarstein, worauf der Veteran Aurelius Jovinus mit dem Beisatze e Mesis sup. angeführt ist, deutet darauf hin, daß dieselbe früher in Obernährien gestanden sei. Im Kriege zwischen Otho und Vitellius stand sie zugleich mit der siebenten Legion im J. 69 im Kampfe am Po in Oberitalien; sodann war sie wieder in Oberpannonien, und hatte bei Petovio ihr Winterlager, als Vespasianus zum Kaiser ausgerufen wurde. Für ihre weitere Anwesenheit in Oberpannonien zeugen die vorgenannte Inschrift bei Igg, dann eine andere in Cilli vom Centurio Dindius Respectus, und eine dritte in Leibnitz an der Stätte des alten Solva. Aber auch in Istrien standen Abtheilungen dieser Legion, wie es Denkmäler von einem Centurio Arnius Bassus in Triest, von einem Centurio Lavelenus Modestus und noch von einem anderen Kriegsmann in Aquileja bestätigen. Unter dem Kaiser Trajanus wurde die Legio XIII. Gemina nach dem Berichte des Dio Cassius zugleich mit der siebenten Legion nach Dacien abgeführt, welches Land von den Römern im J. 106 erobert, und bis zum J. 270 behauptet wurde<sup>35)</sup>.

### 7. Die Hilfslegionen aus den Provinzen.

Weil die Donaugrenze wegen der immer häufiger wiederholten Einfälle barbarischer Völker eine immer stärkere Bewachung erforderte, so wurden seit dem J. 70 nach dem Zeugnisse des Dio Cassius in den Provinzen mehrere einheimische neue Legionen errichtet. Der Kaiser Galba hob in Pannonien die Legio I. Adjutrix, der Kaiser Vespasianus die Legio II. Adjutrix aus; in Noricum stellte derselbe die Legio I. Alpina s. Noricorum, und der Kaiser Marcus Aurelius die Legio II. Noricorum auf. Auf gleiche Weise gab auch Italien seine Hilfslegionen zur Donaugrenze, die Legio I. italica, und die Legio II. und III. italica s. Italarum; in einer von diesen Legionen war auch Istrien, als zu Italien gehörig, mit einbezogen. Die einzelnen Cohorten dieser Legionen führten nun ihre Beinamen häufig von den Städten und Volksstämmen, von denen sie ihre Ergänzungen erhielten; so findet sich auf

Denkmälern eine Cohors Vindobonensis, Celejensis Virunensis und Aquilejensis, dergleichen eine Cohors Tauriscorum, Cohors I., II. et III. Breucorum. Es wurden, wie aus Dio Cassius und aus Inschriften zu ersehen, auch neue Reiterflügel in Pannonien und Noricum wie auch in Dalmatien errichtet. Vom Kaiser Trajan schreiben sich her die Ala I. Ulpia und die Ala II. Ulpia Pannoniorum; dergleichen gab es eine Cohors equitum Tauriscorum, und eine Cohors equitum Dalmatarum<sup>36)</sup>.

In Pannonien und Noricum hatte seit dem Abzuge der siebenten und dreizehnten Legion, welcher unter dem Kaiser Trajan um's J. 106 stattgefunden, wegen der vielen Kriegszüge keine der älteren römischen Legionen ihr bleibendes Standlager; nur die einheimischen Hilfslegionen, die Legio I. et II. Adjutrix, die Legio I. et II. Noricorum hatten mehr beständige Quartiere daselbst. In Dalmatien und Istrien hielt die Legio XI. Claudia, welche schon früher daselbst gestanden, noch etwa bis auf die Zeit des Kaisers Trajanus an; in der Folge kam sie nach Afrika in die mauritanische Provinz, wie es ein zu Aquileja befindlicher Denkstein andeutet. Dagegen muß die Legio XIV. Gemina, welche zur Zeit des Kaisers Vespasianus in Dalmatien verweilte, bald weiter an die untere Donau gerückt sein, da kein Denkmal ihren längeren Aufenthalt in istrianischen und dalmatinischen Küstenlande bestätigt<sup>37)</sup>.

(Schluß folgt.)

### Ein noch nicht besprochener Römerstein.

Mitgetheilt vom Vereinsmitgliede Leop. Martin Krainz in Petrinja.

In den Vereins-Mittheilungen pro 1859 ist von mir jener schöne Sarkophag erwähnt, der am Platze der Pfarrkirche zu Civil-Sissek steht. Bei der Aufbaumung des dortigen Bahnhofes wurde wieder ein solcher aufgefunden, welcher jetzt am Bahnhofsarten zu Sissek recht gewählt aufgestellt ist und eine Inschrift hat. In Petrinja, Stadt und Stabsort des 2. Banal-Grenz-Inf.-Regimentes, habe ich im Hause des Bürgers Preč, in der Schulgasse, zufällig auch einen Sarkophag aus Sandstein entdeckt, welcher jetzt zum Brunnentröge verwendet wird; darneben liegt ein steinernes ganz kleines viereckiges Behältniß, welches im Sarge mutmaßlich war, und worin gewisse Sachen aufbewahrt worden sein mußten. Mit dem Sarge war auch der Grabstein entdeckt, der säulenartig gemeißelt, jedenfalls einstens einen Aufsatz haben mußte, wie man dieses aus der Meißelung leicht entnehmen kann. Auf dieser Säule, welche neben dem Brunnen ganz verwahrlost steht und sichtlich dem Untergange entgegen sieht, liest man folgende Inschrift:

I. O. M.  
M. LICINV  
CASTVS  
B COS  
V. S.

Dieses ganze Grabdenkmal soll vor vielen Jahren aus Sissek nach dem eine Stunde von dort entfernten Petrinja gebracht worden sein, davon wurde nirgends noch eine Erwähnung gemacht. Es wäre wünschenswerth, den Sisseker Alterthümern mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

<sup>34)</sup> Tacitus histor. l. II. — Dr. Kandler Indicazione per le cose stor. di Friuli, p. 255. — Muratorii Thes. inscr. p. 270. — Ptolemaei Geogr. l. 2. c. 6. — Muratorii Thes. inscr. p. 695. — Spartianus in Severo.

<sup>35)</sup> Tacitus hist. l. 1. et 2. (Petovionem in castra tertiae decimae convenerant legiones.) — Suetonius l. 8. c. 6. — Mittheil. des histor. Vereins f. Krain 1856, S. 4. — Muratorii Thes. inscr. — Gruteri inscript. — Dio Cassius l. 15.

<sup>36)</sup> Dio Cassius l. 15. — Notitia imperii occid. et orient. — Muratorii et Gruteri inscript. — Muchar's Römischer Noricum, l. Bd.

<sup>37)</sup> Mittheil. des histor. Vereins f. Krain 1851, S. 74. — Muratorii Thes. inscr.

## Verzeichniß

der

### Erwerbungen im Jahre 1864.

(Fortsetzung.)

- XXI. Von der juristischen Gesellschaft in Laibach:  
36. Essais historiques sur Paris, de Monsieur de Saint-foix. A Paris 1766. Tom. I. 8<sup>o</sup>.  
37. Storia universale sacra, e profana composta d'ordine delle reali principesse di Francia dal sig. Giacomo Hardion. Venezia 1804. 8<sup>o</sup>. Tom. XXVI.  
38. Encyclopédie comique ou recueil Anglois. A Paris. 8<sup>o</sup>. Ein Band.  
39. Étrennes d'euphémé nourrice de muses. Année 1789. A Paris. 8<sup>o</sup>. Ein Band.
- XXII. Vom Herrn Georg Schweiger, k. k. Polizei-Commissär in Pola:  
40. Eine kupferne herzförmige Medaille: Sigillum absentis comitis (14. Jahrh.), bei Erbausgrabungen in Pola gefunden.  
41. Ein bleiernes Siegel von einem Diplome (1275) Jacobus Contarinus D. g. Venetiarum, Dalmatie atque Chr. Dux (1275). Darstellung: St. Marcus, wie er dem vor ihm stehenden Dogen die Fahne überreicht.  
42. Ein Hamburger Schilling.  
43. Eine Kupfermünze. Johann Cornaro I. 1625—1629.
- XXIII. Vom histor. Verein für Steiermark:  
44. Mittheilungen. Graz 1863. 8<sup>o</sup>. 12. Heft.
- XXIV. Vom Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M.:  
45. Aerzte, Heilanstalten, Geistesranke im mittelalterlichen Frankfurt a. M. Von Dr. Georg Ludwig Kriegl. Frankfurt a. M. 1863. 4.  
46. Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. von Johann Georg Vattonn. Frankfurt a. M. 1863. 2. Heft. 8.  
47. Mittheilungen. Frankfurt a. M. 1863. 2. Bd. Nr. 3.
- XXV. Vom Verein für Rheinische Geschichte und Alterthümer in Mainz:  
48. Führer in dem Museum des Vereins. Mainz 1863. 8. Ein Heft.
- XXVI. Vom Herrn Michael Ambrosch, Bürgermeister, Landes-Ausschuß in Laibach:  
49. Franz Metelko'sche Waisenstiftung. Beschrieben von Michael Ambrosch. — Franc Metelko - tova siroška ustanova v Ljubljani. Popisal M. Ambrosch. Laibach 1864. 8.
- XXVII. Vom Verein für deutsche Culturgeschichte in Weimar:  
50. Die Mutter der Ernestiner. Von Dr. Gottfried Theodor Stiehling. Weimar 1860. 8. Ein Band.  
51. Sitten und Gebräuche bei Hochzeiten, Taufen und Begräbnissen in Thüringen. Von Franz Schmidt. Weimar 1863. 8. Ein Band.  
52. Das Finanzwesen des Ernestinischen Hauses Sachsen im 16. Jahrh. Von Dr. Otto Rins. Weimar 1863. 8. Ein Band.
- XXVIII. Vom Herrn Baron Detraux in Laibach:  
53. Ein römischer Denar. Familien-Münze.
- XXIX. Von der Lesehalle deutscher Studenten in Prag:  
54. Jahresbericht. 1. Juli 1862 bis Ende December 1863. Prag 1864. 8.
- XXX. Von einem Ungenannten:  
55. Ein Siegel mit dem krain. Adler und der Umschrift: Sigil der löblichen Landschaft im Herzogthum Krain.
- XXXI. Vom Herrn Professor Dr. Franz Kav. Krones in Graz, dessen  
56. Zur ältesten Geschichte der oberungar. Freistadt Kaschau. Wien 1864. 8. Ein Heft.
- XXXII. Von der statistischen Central-Commission in Wien:  
57. Mittheilungen. 10. Jahrg. 3. 4. Heft. Wien 1864. 8.
- XXXIII. Von der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:  
58. Mittheilungen. Wien 1864. 4. 9. Jahrg. März-April.
- XXXIV. Vom historischen Vereine für das Großherzogthum Hessen in Darmstadt:  
59. Archiv. Darmstadt 1864. 8. X. 3.  
60. Hessische Urkunden. Darmstadt 1863. 8. III.
- XXXV. Vom Herrn Director Dr. Heinrich Costa:  
61. Patent des Landeshauptmanns in Krain, Anton Jos. Grafen v. Auersperg, ddo. Laibach den 12. November 1745, womit das Maß der Neze bestimmt wird, welche auf dem Saveflusse und auf den Flüssen Laibach und Tigg gebraucht werden dürfen.  
62. A. h. Rescript, ddo. Neustadt den 28. December 1540, mit der eigenhändigen Unterschrift König Ferdinand's an den Landeshauptmann von Krain, Niclas Freiherrn v. Juritschig, an den Landesverweser und Verwalter des Bisthombamtes, Andre Lamberg, und an den Hauptmann von Adelsberg, Bernhartin Wonejis, wegen Beilegung eines Streites zwischen der Stadt und Burgererschaft zu St. Veit am Pflaum und dem Hauptmann zu Zengg, Hans Lenkovitsch.  
63. A. h. Rescript König Ferdinand's, ddo. Wien 12. Mai 1545, an Wilhelm Praunsperger, Rath und Bisthomb in Krain, in Streitsachen.  
64. Kaufrechtsbrief des geh. Deutschordens-Rath, Deutschordens-Ritter zc. Heinrich Theowaldt Grafen Dollstein-Doel, ddo. Wien 4. März 1512, für „Herrn Johann Stephan Floriantschitsch, J. U. D. Einer löbl. Landschaft in Crain geschwornen Schrammen-Advocaten, Untd ober Landt Secretarj Adjuncten, auch der Zeit der löbl. teutschen Ordens-Häuser in Crain bestellten Advocaten.“  
65. Namens-Verzeichniß der Bischöfe der ersten Conferenz in Wien 1849.  
66. Status Personalis et Salariorum der Landes-Hauptmannischen Buchhalterei im Herzogthum Crain, in Folge k. k. Hofdecret ddo. Wien 18. Jänner 1765.  
67. Eine Beschwerdeschrift der „gesamt in Lustaller Supp (sic) bei St. Helena wohnende vund der löbl. Commenda Laybach angehörige Bundterthanen,“ an den „Durchlechtigsten Fürsten und Herrn Leopoldt Wilhelmben von Gottes Gnaden Erzherzogen zu Oesterreich, Administratoren des Hochmeisters-Thumbs in Preußen, Maister Teutschen Ordens in Teutsch- und Wälsch-Landen, Bischouen zu Straßburg, Halberstatt, Poffav vund Ulmütz, Administratoren der Fürstl. Stüffter Herschfeldt, Murbach vund Laders, Grauen zu Tyrol vund Görz zc.“ wider „Georg Andree von Staudach, T. D. Ritter vund gewesten Commendator der Commenda Laybach,“ wegen Bedrückung bei „der Kobaitz, einmessung des Zinß-Gethraids vund Abforderung der Khlainrechte.“ (Fortsetzung folgt.)